

Kranksein war schon immer teuer

Autor(en): **Ott**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 40

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-617421>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gleichungen

Zum Thema Embryotransfer sagt in einer Titelgeschichte des «Beobachters» die Simmentaler Kuh Lisi (3½): «Früher bildeten Mensch und Tier auf dem Bauernhof eine natürliche Einheit, waren Bestandteil derselben Schöpfung. Geerntet wurde nur, was die Natur freiwillig hergab. Doch heute wird Mutter Erde ausgequetscht wie eine Zitrone. Da zählt nur noch Leistung und nochmals Leistung — nicht nur für uns Tiere! Ich sage mir immer: Was für die Menschen offenbar gut ist, kann für uns Kühe nicht mehr als billig sein.»

Boris

Apropos 1984

Im Zusammenhang mit dem Videotex-Kongress in Basel war zu lesen, dass «aller Elektronik zum Trotz die Menschen, Bewohner und Besucher das Wesen einer Stadt ausmachen.» Fehlte da nicht das Wörtlein «noch»? pin

Aufgegabelt

Das Filmgeschäft ist nicht mehr nur multinational, sondern jetzt auch noch multimedial: Musikproduzenten arbeiten mit Filmproduzenten, Vermögensberater mit Agenten, Funktionäre mit Managern; der Film als Software einer multifunktionalen Apparatur: Kino, Pay-TV, Kabel, Video, Plattenmarkt, Buchmarkt, Mode; auf allen Gebieten muss er reüssieren, muss er präsent sein ...

«Weltwoche»

Dies und das

Dies gelesen (als Ausspruch eines jungen Grenadiers, notabene): «Die Amerikaner sind wie Salz — sie stecken in allem.»

Und das gedacht: Und der rote Pfeffer?

Kobold

Ungleichungen

Warum lassen sich so viele Zeitgenoss(inn)en von ihren Ehepartner(inne)n scheiden — und so wenige von ihren Autos?

Boris

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Wandspruch an einem Warenhaus: «Stell dir vor, es ist Ausverkauf, und keiner hat Geld.»

«Dogging» heisst eine neue Sportart. Man versteht darunter «Jogging mit Hund» ...

«Wie gehen deine Geschäfte?» — «Ich kann nicht klagen. Bei mir klagen die Gläubiger.»

Kranksein war schon immer teuer

In der wöchentlichen Stammtischrunde einer Reihe bejahrter Herren fehlte einer. Man erzählte, der Fehlende sei schwer krank in einem bekannten Privatspital. Es gehe ihm gar nicht gut, ja, manchmal lasse er sogar Stuhl und Urin unter sich. Als einer der Freunde, aufs Schlimmste gefasst, den Kranken besuchte, fand er diesen ganz fidel und auf dem Wege der Besse-

rung. Vorsichtig fragte der Besucher, ob er denn regelmässig Stuhlgang habe und gut Wasserlösen könne. Da lachte der Patient zuerst schelmisch, dann beugte er sich zu seinem Freund hinunter und flüsterte ihm ins Ohr: «Isch alles beschtens in Ornig, aber für dä überzoge Pensionspriis sch...t de Schöberli is Näscht!»

Ott 84

Pleite

An der Jahresversammlung der Betriebs- und Konkursbeamten in Engelberg wurde erklärt, 1983 könne mit 3935 Konkursen, nicht mehr dagewesen seit 1925, auch als das «Jahr der Konkurse» bezeichnet werden.

Der sogenannte Volksmund hat zwar schon immer gewitzelt, in der Schweiz komme neben dem Schizovreneli und dem PsychoAnnaliseli besonders häufig die Konk-Ursula vor. fhz